

SONN-TALK

Stad(t)tkultur - Kultur im Stadtteil

mit

Dr. Martin Steinhoff,

Intendant Oper und Ballett,

Dr. Dieter Kramer,

Völkerkundemuseum,

Gordon Faijen,

Theaterhaus Schützenstraße,

Hildegard Filius,

KVN "Die Bodentrampeler",

Christoph Ullrich,

Konzertpianist, Kulturhaus N. E.,

Dr. Diether Dehm,

Kulturmanager,

Otto Normalrandale,

Slapstick, Comedy, Jonglage

am 6. März um 10 Uhr 30

im

Bürgerhaus Nieder Erlenbach, Clubraum 1

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



Stad(t)tkultur - Kultur im Stadtteil

Liebe Erlenbacher,

schon wieder eine WIR, in kurzem Abstand zur letzten, und auch noch mit einem so merkwürdigen Titel. Zugegeben: es ist ein Trick, um Sie auf einen neuen SONN-TALK hinzuweisen.

Was soll der merkwürdige Titel? Soll das der Gegensatz zwischen Stadtkultur und Kultur im Stadtteil sein? Oder soll statt städtischer Kultur Kultur im Stadtteil kommen? Von allem ein wenig - vor allem aber ist aufgrund aktueller Ereignisse die Kultur (was immer das sein mag) in aller Munde: starke Haushaltskürzungen bei Oper und Schauspiel, Rückgängigmachen der Sparten-trennung bei Oper, Schauspiel und Ballett, Vereine werden zur Kasse gebeten usw. usw. Anlaß für uns, Sie kurzfristig für einen Sonn-Talk einzuladen mit "knackiger" Besetzung:

- Dr. Martin Steinhoff, geschäftsführender Intendant Oper und Ballett, "Reformer" der Städtischen Bühnen,

3/94

- Gordon Faijen, Theaterhaus Schützenstraße,
- Dr. Dieter Kramer, Museum für Völkerkunde,
- Hildegard Filius, Vertreterin des KVN "Die Bodentrampeler",
- Christoph Ullrich, Konzertpianist und aktiv im Verein Kulturhaus Nieder Erlenbach,
- Dr. Diether Dehm, Musikmanager im kommerziellen "Pop"-Bereich,
- Otto Normalrandale, ein Kleinkunstduo mit Slapstick, Comedy und Jonglage.

Eine hochinteressante Mischung, in der städtische Kultur (Hochkultur?) und Stadtteilkultur hervorragend repräsentiert sind. Sie erwarten ein starkes Streitgespräch - und natürlich wie immer auch ein kleiner kul-

tureller Leckerbissen im Rahmenprogramm mit der "Otto Normalrandale Show", bei der man zur Entspannung vom angestregten Zuhören ein paar Tränen lachen kann.

Bis Sonntag, dem 6. März, um halb elf also. Wir erwarten Sie - denn keine Zeitung kann das Live-Erlebnis ersetzen.

Im 1200-Jahr-Fieber

Nun hat das Geburtstagsjahr also offiziell mit einem Festakt in der Alten Oper begonnen. Viel Prominenz, aber auch viele Bürger waren geladen - auch eine ganze Reihe Erlenbacher wurden gesichtet. Es war ein festliches Rahmenprogramm mit viel klassischer Musik (für einen Geburtstag vielleicht etwas zu "getragen") einigen Rezitationen und insgesamt vier Reden.

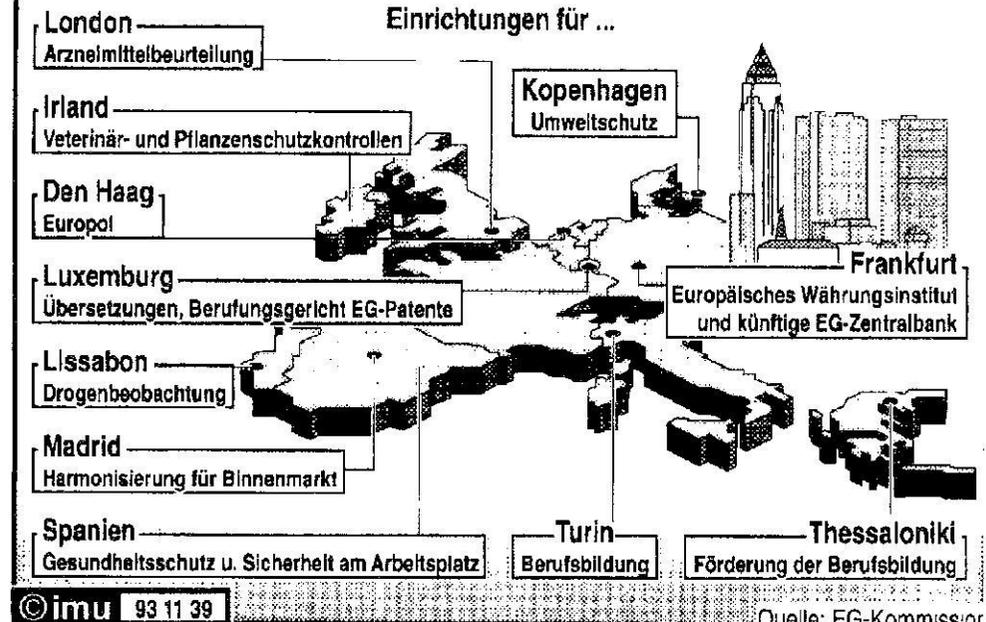
Man kann schon fast sagen: "wie immer" schoß unser Bundespräsident den Vogel ab mit einer sehr inhaltsreichen und sehr gut informierten Rede, die ja schon in der Presse und den Medien genügend gewürdigt wurde. Eine Passage sollte aber noch einmal zum Thema Frankfurt in Erinnerung gerufen werden. Weizsäcker erwähnte, daß es in Deutschland Städte mit längerer Geschichte, mit mehr Einwohnern, vielleicht auch mit mehr Einfluß gäbe. Aber Frankfurt habe von allen deutschen Städten "den längsten geschichtlichen Atem".

Und wenn man darüber nachdenkt, merkt man, daß es stimmt: keine andere Stadt hat über so viele Jahrhunderte so massiv politisch auf die deutsche Geschichte eingewirkt. Schon im ersten Jahr der urkundlichen Erwähnung ging es ja um ein wichtiges Konzil, zu dem Gesandte aus ganz Europa kamen. Dann die vielen Jahre der Königswahlen und auch Kaiserkrönungen (katholische Kaiser in der evangelischen Stadt - schon damals weltoffen und tolerant). Die Paulskirche und erste Demokratie-Versuche - bis zur Entscheidung, zunächst die Bundesbank und nun auch die Europäische Zentralbank nach Frankfurt zu legen.

Frankfurt war nie Hauptstadt - trotz mancher Versuche - aber es hatte immer Einfluß und Macht. Und bei aller Weltoffenheit - Frankfurt lebte immer vom Zuzug - blieb die Metropole auch immer eine Ansammlung von Dörfern. Wir Frankfurt sind halt oft zuerst Eschersheimer, Bockenheimer oder Erlenbacher.

Wir Erlenbacher, das Dorf mit Weltflughafen, können vielleicht nicht stolz, aber doch froh sein, in einer so wichtigen Stadt und Region zu leben, die übrigens nach mehreren Untersuchungen auch ausländischer Analytiker die wohlhabendste in Europa ist und der man auch für die Zukunft optimale Chancen einräumt - gerade weil es hier nicht nur ein Zentrum, sondern viele gibt. Das sollte manches gelassener sehen lassen.

Sitz der neuen EG-Institutionen



Aus dem Ortsbeirat

Der Ortsbeirat tagt erst zwei Tage nach dem Sonn-Talk. Da auf seiner Tagesordnung nur zwei neue Punkte stehen, wird WIR wegen dieser Extra-Ausgabe wahrscheinlich nach der Ortsbeiratssitzung nicht erscheinen.

Folgende Themen stehen an: Mit einem Vertreter des FVV soll über die Linienführung der Buslinie 65 gesprochen werden. Nur ein einziger Antrag der CDU liegt vor, der eine rechtliche Absicherung bezüglich der Haftung und die Sicherstellung der Reinigung der Skateboard-Anlage fordert.

A propos FVV: der zweijährige Versuch mit den Kleinbussen nähert sich dem Ende, und der FVV hat neue Fahrgastzahlen erhoben. Allen Beschwerden und Unkenrufen zum Trotz: Das System hat dem FVV im Frankfurter Norden einen Fahrgastzuwachs in nicht erwarteter Höhe gebracht. Die Ergebnisse sind WIR bekannt, sollen aber der Pressekonferenz des FVV nicht vorweggenommen werden. Es soll aber dem Verkehrsaufkommen angepaßt einige Veränderungen im Fahrplan geben.

Zum Schluß: am Thema Plätzchen wird weitergearbeitet - es gibt Fortschritte und es wird wohl werden.